



Der Musikverein St. Peter/Au begleitete die Erstaufführung des „Vagabunden“ und bereicherte den Abend mit schwungvoller Marschmusik.

Launiges Bühnenspiel

Operettenrarität | Zellers vergessene Operette „Der Vagabund“ wurde vom Ensemble „Oper@Tee“ nach hundert Jahren in St. Peter aufgeführt.

Von Sabine Hummer

ST. PETER | Carl Zellers wunderschöne Melodien aus dem Bühnenwerk „Der Vagabund“ erweckten am 1. Mai – hundert Jahre nach der Letztaufführung – am Freitag in der Carl Zeller Halle zu neuem Leben.

Das aus jungen Sängertalenten bestehende Ensemble „Oper@Tee“ hat unter der Regie von Max Buchleitner und der

musikalischen Leitung von Theresia-Lu Bai am Klavier die zu Unrecht vergessene Operette in eine kammermusikalische Fassung gebracht. Kulisse und Requisiten wurden kurzerhand in kreativer Eigenregie hergestellt.

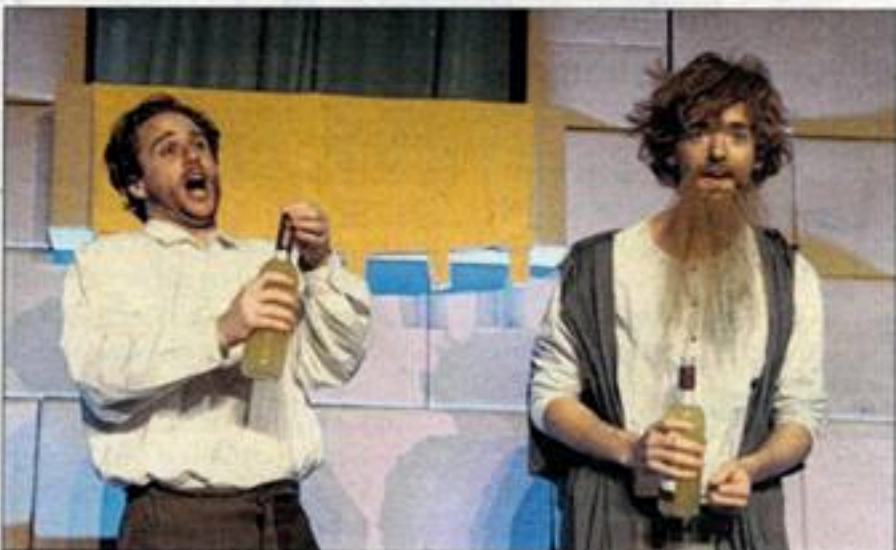
Von nah und fern kam das Publikum zu dieser wahren Operettenrarität angereist und wurde nicht enttäuscht. Herzergreifende Duette gepaart mit einer komödiantischen Inszenie-

rung sowie schwungvollen Märschen, für die der Musikverein St. Peter unter der Leitung von Robert Wieser mit einer beklatschten Marscheinlage verantwortlich zeichnete, begeisterten restlos.

Musikalische Ausschnitte der Vorstellung und Interviews mit den Sängern werden übrigens am Sonntag, 10. Mai, im Radiosender Bayern Klassik zu hören sein.



„Der Russe nimmt die Flasche Vodka aus der Tasche“, ein Ohrwurm gesungen von Alice Waginger in einer Hosenrolle.



Die Vagabunden Alexis (Klemens Kerschbaumer) und Ossip (Michael Feigl) sollen einen Aufstand gegen den russischen Polizeimeister Iwan den Schrecklichen anführen.



Zigeunerin Dyrsa (Elisabeth Jahrmann) kann den Vagabunden durch Geschick zur Flucht vor einer drohenden Inhaftierung durch den Polizeimeister (Philipp Landgraf) verhelfen.

Fotos: Sabine Hummer